



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

24 Vom H. Chrysogono Martyrer

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

P.
A. Suffer

Vol. II.
Part II

das rothe Meer den Kinderen Israel / sondern jährlich so viele Tag lang eröffnet hat. Darumb beleiße dich der Tugend/ und trete nach deinem Vermögen in der Heiligen Fußstapffen.

Der 24. Tag im Wintermonat.

Leben des H. Chryfogoni
Martyrers.

Siesen edlen Römer Chryfogonum hat und er vielen anderen Christen der graysame Käyser Diocletianus einziehen lassen/ und zwey Jahr lang im Kercker auffgehalten. Anastasia eine vornehme Christgläubige Matron/ dem Römischen Herrn Publio (welcher mächtig / aber den Christen sehr feind war) verheyrathet/ sendet dem Chryfogono alles Leibs Nothdurfft. Da dieses Publius verstanden / hat er sie auch in ein Zimmer seines Hausses gefänglich lassen einsperren/ daß also sie weder einigem Christen/ weder ihr selbst helfen können; hie wolte er daß sie allgemach verschmachten soll. Die heilige Matron findet doch Gelegenheit dem heiligen Chryfogono auff folgende Weiß zu schreiben.

Dem Beichtiger Christi Chryfogono
Anastasia.

„**D** zwar mein Vatter ein Heid / ist doch meine Mutter Gausia ein sehr eiffrige und gottsförchtige Christin gewesen; welche mich von Kindheit auff zum Christlichen Glauben erzogen hat. Nach deren Ableben bin ich under das Joch dieses gottlosen Ehmans gerathen; dannaoh hab durch göttliche Gnad und Barmherzigkeit mit Vorwendung leiblicher

Schwachheit das Ehbeth löffen lassen / und beleiße mich Tag und Nacht die Fußstapffen Christi Jesu empfangen/ und dessen mißbraucht und verachtet der Publius zur Abgötterey zermarterlichen Erbtheil / und halter mich neben als eine Zauberin / oder Misthäterin in in welchem Verhoff ich des Todts täglich gewärtig sey. Und ob zwar mich rühme und ehre meines solchen Todts / welches ich bekantnus meines Herrn Jesu Christi stehe / so schmeihet mich dannaoh sehen muß/ daß mein erbliches Erbtheil Christo darzugeben vorhanden ist/ zur Abgötterey angewendet werde. Halben bitte ich dich/ O Gottes Mitleid wollest bey dem Herrn im Gebet bitten; damit / wan Gott vorsehen dages Ehegemahl Publius einmahl wieder Glauben sich bekehren / er ihn also im Leben erhalten wolle; wo nit / werde Erden hinnehmen; dan besser adert zu seyn / daß der Geist bald aufstehe / der Sohn Gottes länger verlaugnet so viele Menschen von des wahren Bekantnus verhindert werden. Soll mein Zeug seyn / daß ich bey der Heiligen Fußstapffen mich behalt halten / und wan ich erlediget seyl ihrer Sorg / wie vorhin / zu tragen befohlen / lieber Gottes Mann. Meinem ingedenck seyn.

Dies Sendschreiben hat Chryfogono im Kercker/ darin er mit vielen andern Martyrer in Verhaffte lage / empfangen / sämptlich auff sein begehren O Herr Anastasia gebetten haben. Antwort hat der Gestalt.

Chryfogonus der Anastasia.

„In dem ungestümmen Wetter und Meer-Wellen dieser Welt / darin du schwebest / O Anastasia / wird der auff den Wässeren einher gehend Christus Jesus dir bald zu hülff kommen / und den gegen dich wütenden Sturmwind mit einem Wort seines Gebotts einhalten. Ey so habe dan ein geringe Zeit Gedult / und glaube festiglich Christus werde zu dir kommen. Gehe in dich selbst / und spreche dir mit dem Propheten also zu / Psal. 42. Warumb trawrestu meine Seel / und warumb betrübstu mich? hoffe auff Gott. Dan ich wil ihm noch danken. Er ist das Heyl meines Angesichts / und mein Gott. Auf zweyfachen Zeichen wirstu die göttliche Gnad gegen dich spüren / wan dir erstlich das zeitliche wider geben / und darneben die ewige Belohnung wird auffgetragen werden. Gott haltet durch Widerwärtigkeit bisweilen seine Gutthaten auff / damit wir nit gering achten daselbige / so er uns mittheilet. Siehe zu / daß du nit verstöret werdest / wan denen Uebels widerfahret / welche doch wohl leben. Du wirst nit betrogen / noch verfurret / sondern probiret. Der Schutz und Schirm ist nit sicher / den man auff einen Menschen setzt / höre die Schrift. Jerem. 17. 5. Verflucht ist der Mensch / der sein Vertrawen auff einen Menschen setzt. Gebenedeyet aber ist derjenige / so sein Hoffnung auff Gott stellet. Widerseze dich / daß aller Sunden- und suche bey Gott / dessen Gebott du haltest / allein deinen Trost. Bald wirst du eine annembliche Zeit erleben / und dich des lieben Tag Lichts nach der Nacht Finsternus erfreuen.
R. P. Saffien 4. Bund.

ten. Nach dem betrübten Winter wird die fröliche Sommers-Zeit erscheinen / damit du / O Anastasia / alle diejenige so umb Christi willen leyden / mit zeitlichem Trost erfreuest / und also den ewigen erlangest. Gott befohlen. Bitt für mich.

Durch diß Schreiben ist Anastasia also getröstet und gestärcket worden / daß sie ins künfftig / so viel mehr sich in die Gedult ergeben / je mehr sie zuvor über Publium ihren Ehegemahl geklaget. Jedoch ist ihre Hungersnoth also von Tag zu Tag vermehret / daß sie des Todes stündlich erwartet. Schreibt darüb künfftlich zum andern mahl.

Dem Reichtiger Christi Chryfogono Anastasia.

Das End meines Lebens hat sich genahet / wollest meiner / O Chryfogone / eingedenck seyn; damit derjenige meine hinsahrende Seel auffnehme / deme zu lieb ich dieses leyde; welches du auß dem Mund der seer alten Grauen verstehen wirst.

Darauff Chryfogonus ihr widerumb also antwortet.

Chryfogonus der Anastasia.

O Anastasia / auff die Finsternus folget das Licht / auff die Krankheit die Gesundheit: und ist uns nach dem Todt das Leben versprochen. Mit einem End wird beschlossen das Glück und Unglück dieser Welt Freud und Betrübnuß: damit wir also in Widerwärtigkeit nicht verzweifeln / und in Glückseligkeit uns nicht zu sehr erheben. Ein Meer ist / darauff die Schifflein unjerer Leiber seglen / und under einem

9999

„allge“